

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 9

Artikel: Die Unternehmen kommen
Autor: Ritter, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-812832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE UNTERNEHMEN KOMMEN

Von Adrian Ritter

Freiwilligenarbeit durch Unternehmen liegt im Trend. Die Wirtschaft lässt ihre Angestellten Wälder reinigen und Ausflüge mit Heimbewohnerinnen machen. Warum eigentlich?

Am 26. April waren sie wieder unterwegs. 1300 Mitarbeitende von Novartis Schweiz betätigten sich in der Landschaftspflege, unternahmen Ausflüge mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Altersheimen und Behinderungseinrichtungen. Seit fünf Jahren gibt es bei Novartis weltweit den «Community Day»: an einem Tag im Jahr ist es den Angestellten freigestellt, ob sie am Morgen den Arbeitsplatz aufsuchen oder zum Freiwilligeneinsatz antreten wollen. Etwa jeder Fünfte entscheidet sich für die Abwechslung.

Nicht aus PR-Gründen

Auch Ruedi Gygax war am 26. April unterwegs – im Wohn- und Bürozentrum

“ Gesucht: Geschäftserfolg und zufriedene Mitarbeiter. ”

für behinderte Menschen in Reinach BL. Er verbrachte den Tag mit den Mitarbeitern der Werkstatt bei Versandarbeiten. Der gelernte Chemiker und Portfolio and Business Manager bei Novartis in Basel ist auch für die Planung des «Community Day» in der Schweiz zuständig. Zu Beginn der Aktion vor fünf Jahren seien die Mitarbeitenden noch skeptisch gewesen: «Aber wer einmal mitgemacht hat, tut es wieder.»

Das Medieninteresse an der Aktion stört Gygax eher. Man mache das nicht aus PR-Gründen. Er ist aber überzeugt: «Da hat man auch etwas davon.»

Gutes Herz und höherer Profit

Nur – was sucht die Wirtschaft eigentlich im Sozialbereich? Für Gygax steht die «Auseinandersetzung mit der Ge-

meinschaft» im Vordergrund. Einen Einblick in soziale Institutionen zu erhalten, das tue jedem gut. Für ihn selber ist es keine gänzlich neue Welt – seine Frau arbeitet seit 20 Jahren mit Kindern mit einer Behinderung.

Die Hauszeitschrift von Novartis International nennt weitere Gründe für das Engagement: Die Mitarbeitenden müssen davon überzeugt werden, dass ihre Freiwilligenarbeit nicht nur ein gutherziges Geschenk, sondern eine wichtige Investition ist. Für das Unternehmen verbessere sich das öffentliche Ansehen, es führe zu besser ausgebildeten und motivierten Angestellten und gar zu höheren Profiten. Tatsächlich? «Vom Gefühl her stelle ich schon ein gesteigertes Ansehen fest, zum Beispiel bei den Betreuenden in der Institution», so Gygax. Die Mitarbeitenden der Novartis seien heute auch motivierter als vor einigen Jahren: «Vielleicht hat der Community Day etwas dazu beigetragen.»

Freiwilligkeit ist ein Thema

Novartis ist mit ihrem Engagement nicht allein. Gerade anlässlich des UNO-Jahres der Freiwilligen werden neue Projekte lanciert: Community Day, Corporate

Volunteering, Community Investment, Employee Involvement. Verschiedene Namen, eine Idee. Und die stammt aus dem englischsprachigen Raum und ist dort weit verbreitet. Bald auch in der Schweiz?

Eine Umfrage in der Schweizerischen Arbeitgeberzeitung zeigt: Für 74 Prozent der Befragten ist freiwilliges Engagement ihres Unternehmens ein Thema². Sei es in der Form von Geld- oder Zeitspende oder dadurch, dass Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. In 24 Prozent der Unternehmen dürfen die Angestellten wie im Falle von Novartis während der Arbeitszeit freiwillig tätig werden. Den Geschäftsleitungen geht es dabei gemäss Umfrage in erster Linie um den Geschäftserfolg und zufriedene Mitarbeitende. Als weitere Begründung wurde die «Vermeidung staatlicher Aktivitäten» genannt.

Mangelndes Wissen über soziale Nachhaltigkeit

Handfestes wirtschaftliches Denken also. Thomas Schweiwiler, Unternehmensberater bei PriceWaterhouseCoopers, stellt allerdings einen Wertewandel fest. Immaterielle Werte würden zunehmend wichtiger in der Wirtschaft. Die Einsicht verbreite sich, dass ein Unternehmen nicht nur an der Börse bewertet werde. Im Gegenteil: bis zu drei Viertel der Bewertung findet gemäss



Auseinandersetzung mit Gemeinschaft: Novartis-Mitarbeiter beim Freiwilligen-Einsatz.

Foto zVg

¹ Der Artikel entstand anlässlich der Themenwoche Freiwilligenarbeit am Gottlieb-Duttweiler-Institut im Mai. Ein Tag war dabei dem «Corporate Volunteering» gewidmet.

Kundenorientierung führt zum Erfolg – bei Ihnen wie bei uns.

Pistor kennt die Bedürfnisse der Gastronomie und bietet deshalb kundenorientierte Dienstleistungen und ein auf die Gastronomie abgestimmtes Sortiment an

- über 5'000 Produkte direkt ab Lager lieferbar
Einfach und ohne grossen Zeitaufwand per Fax, Telefon, oder via Pistor-Shop im Internet bestellen!
- höchste Lieferqualität mit Einhaltung der Kühlkette
Dank Zwei-Zonen-Camion alles in einer Lieferung, ob Frisch-, Tiefkühl- oder alle anderen Küchenprodukte
- garantierte Qualitätssicherheit
Qualifizierte Lieferanten und eine eigene Qualitäts- sicherung gewährleisten höchste Produktheit
- kostensparende Administrationshilfen
Sparen Sie Zeit und minimieren Sie Ihren administrativen Aufwand dank kostenlosen Administrationshilfen wie:
 - Kontierungshilfe
 - vorkontierte MWST-Abrechnung
 - Spezifikationsordner
 - persönliches Bestellformular

Profitieren Sie von einer am Markt orientierten Gesamtlösung

Olivier Rossdeutsch; Restaurant Aklin, Zug

CH-6023 Rothenburg
Telefon 041 289 89 89
Fax 041 289 89 90



CH-1033 Cheseaux
Telefon 021 731 28 21
Fax 021 731 44 01

E-Mail info@pistor.ch
Internet www.pistor.ch



Win-Win-Win

Freiwilligenarbeit durch Unternehmen führe zu einer Win-Win-Win-Situation, wird oft gesagt: Das Unternehmen, seine Angestellten, aber auch die sozialen Institutionen profitieren. Welchen Gewinn haben die Institutionen? Hatten Sie schon Corporate Volunteering-Projekte in Ihrer Institution? Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit!

Scheiwiler ausserhalb der Börse statt und betrifft Aspekte wie die Marktpositionierung und das Image. «Nachhaltigkeit» werde in die Strategien integriert. Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit seien entsprechende Instrumente vorhanden. Anders bei der sozialen Nachhaltigkeit: «Da klafft eine Lücke bezüglich des Wissens und der Messbarkeit.»

Gesellschaft erwartet «good citizenship»

Dass Freiwilligenarbeit Sinn macht, davon ist Scheiwiler allerdings überzeugt: Ein Unternehmen sei von verschiedenen Akteuren umgeben. Diese bringen Ressourcen ein, haben aber auch Erwartungen. Die Mitarbeitenden beispielsweise stellen ihre Arbeitskraft zur Verfügung und erwarten dafür Lohn

und gute Arbeitsbedingungen. Die Gesamtgesellschaft liefere im Idealfall ein stabiles Umfeld und erwartet dafür «good citizenship». Freiwilligenarbeit durch Unternehmen könne eine Form dieser «guten Bürgerschaft» sein.

Der ethische Massstab

Unternehmen im Sozialeinsatz: in Zukunft eine Alltäglichkeit? Peter Hasler, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, bleibt pragmatisch: «Die Gesellschaft braucht das Engagement der Mitarbeitenden, nicht der Unternehmen. Aber die Firmen sollen das unterstützen.» Was man dabei von einer Unternehmung erwarten dürfe, hänge auch vom Geschäftsgang ab. Der ethische Massstab dürfe nicht zu hoch gelegt werden.

Grenzen überschreiten und erfolgreich sein

Dass «Corporate Volunteering» den Geschäftsaktivitäten angepasst wird, zeigt sich auch im Falle der Sarnafil AG. Die Firma mit Sitz in Sarnen stellt Kunststoffe her. Seit einem Jahr beteiligt sie sich an einem Pilotprojekt von Caritas Schweiz. Zwölf Mitarbeitende leisteten im Jahr 2000 je einen einwöchigen Einsatz im Sozialbereich. Die Einsätze fanden im Winterhalbjahr statt: dann, wenn der Auftragseingang der Firma ohnehin kleiner ist.

Personalleiter Wolfgang Ehrler betrachtet das Projekt in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Personalentwicklung: «Die Teilnehmer machen die Erfahrung: Ich kann Grenzen überschreiten und trotzdem erfolgreich

“ Soziale Nachhaltigkeit: «Da klafft eine Wissenslücke.» ”

sein.» Insbesondere für langjährige Angestellte sei es hilfreich, wieder einmal zu erleben, an einem Ort neu zu sein. Die neuen Erfahrungen ständen in engem Zusammenhang mit den Schlüsselqualifikationen, welche die Angestellten der Sarnafil auszeichnen sollten: Flexibilität und Offenheit. Zudem resultiere ein positiveres Gefühl dem Arbeitsplatz gegenüber. Und im Gegensatz zum Projekt «Seitenwechsel» (vgl. Kasten) will man diese Erfahrung nicht nur dem Kader, sondern Mitarbeitenden aller Hierarchiestufen ermöglichen.

² Die von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) in Auftrag gegebene Studie basiert auf einer Umfrage bei den Abonnenten des «Schweizer Arbeitgeber». Bei 3923 versandten Fragebogen wurde ein Rücklauf von rund 17 Prozent erreicht. Zwei Drittel der Befragten sind Mitglieder der Geschäftsleitung. ■

Organisationen und Projekte

Stiftung Philias: versteht sich als «Netzwerk sozial verantwortlicher Unternehmen der Schweiz». Sie berät und entwirft Solidaritätspartnerschaften zwischen Unternehmen und dem sozialen Umfeld.

Hauptsitz: Stiftung Philias, 17, Clos de la Fonderie, 1227 Genève, Tel. 022/308 46 50 (info@philias.org)

Koordination Deutschschweiz: Dominik Büchel, Wettsteinallee 7, 4058 Basel, Tel. 061/686 91 86 (d.buechel@philias.org)

Internet: www.philias.org

Caritas Schweiz: vermittelt und begleitet Corporate Volunteering-Einsätze (Ausgangslage bei Firmen und Institutionen abklären, Interessierte zusammenbringen, Organisation und Evaluation)

Caritas Schweiz, Monika Studer, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/419 22 79 (mstuder@caritas.ch)

Equipe Benevol: Unternehmungen für sozial verantwortliches Handeln.

Ein Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes Bern-Mittelland in Zusammenarbeit mit der Koordination Freiwilligenarbeit im Kanton Bern. Infos: Koordination Freiwilligenarbeit im Kanton Bern, Schwarzerstrasse 20, 3007 Bern, Tel. 031 398 40 85 (kfa@access.ch)

ProjekTaTelier: Beim Projekt «Seitenwechsel» verbringen Mitarbeitende aus der Privatwirtschaft im Rahmen ihrer Kaderausbildung eine Woche im Sozialbereich (vgl. FZH 7/8, 2000)

ProjekTaTelier, Lucy Hauser, Stauffacherstrasse 106, 8004 Zürich, Tel. 01 241 77 44 (projektaelier@swissonline.ch); www.seitenwechsel.ch

STANDORT-BESTIMMUNG UND AUSBLICK

Weiterbildung für langjährige Heimleiterinnen und Heimleiter

Am 26. Oktober 2001 findet von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfrundhaus, Leonhardstrasse 18, 8001 Zürich, für alle Interessierten ein Info- und Kontakttreffen statt. Ziel dieser fakultativen Veranstaltung sind die Kontaktnahme mit Edmond Tondeur und die Begegnung mit Kollegen, Kolleginnen. Eine Anmeldung für die Teilnahme ist nicht erforderlich.

Ein lebens-kreativer Zyklus über fünf Stationen

11 Tage von Februar bis November 2002

mit Edmond Tondeur, Führungs- und Organisationsbegleiter